

Die Antweiler Mühle

Mahlmühle – Stromerzeugung – Veranstaltungsort

Winfried Rath

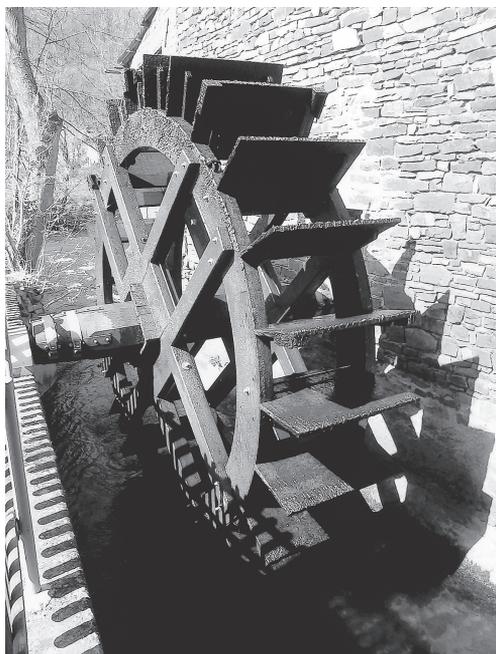
Auch die Mühlen an der Oberahr und in ihren Seitentälern waren über Jahrhunderte hinweg wichtige Bestandteile des wirtschaftlichen Lebens der Menschen in der Region. Die Mühle, der Backofen im eigenen Haus oder das öffentliche Backhaus im Dorf, „das Backes“ genannt, sowie das Brotbacken selbst, nahmen einen bedeutenden Platz in der dörflichen Gemeinschaft ein. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg endete auch im Adenauer Land die Zeit der Mühlen. Das eigene Brotbacken wurde größtenteils aufgegeben. Brot kaufte man fortan nur noch beim Bäcker. In den 1950er Jahren begann das Mühlensterben. Viele kleinere Mühlen arbeiteten nicht mehr wirtschaftlich, wurden aufgegeben und verschwanden ganz, weil sie anderen Bauten weichen mussten. Andere stellten nur ihren Betrieb ein und versanken in einen Dornröschenschlaf. Über die im Leben der Eifelbevölkerung tief verwurzelte Tradition der Mühlen und deren Niedergang wurde auch im Heimatjahrbuch berichtet, so u. a. von Josef Scheppe, der schon 1964 einen Aufsatz über die sterbenden Eifelmühlen schrieb und auch die Mühlen im ehemaligen Amt Antweiler auflistete.¹⁾ Die Antweiler Mühle, die heute im Eigentum der Familie Gillig ist, wurde auch von Peter Weber gewürdigt. „Viele Mühlräder stehen still!“, war der Titel seines Mühlen-Beitrags im Heimatjahrbuch 1984.²⁾

Zur Geschichte der Antweiler Mühle

Die Antweiler Mühle ist nachweislich mehr als 320 Jahre alt. Dokumentiert ist dies nämlich in einem Türsturz, der sich noch heute über der Eingangstür der Mühle befindet. Dieser Balken trägt die Jahreszahl 1686 und das Wappen des Herzogs von Arenberg, dem die Mühle gehörte.

Am heutigen Standort der Mühle wurde vorher ein kleines Eisenhüttenwerk betrieben. Es stellte wohl nach dem 30-jährigen Krieg (1618-1648), der mit den nachfolgenden Raubzügen viele Hütten in den Ruin führte, seine Arbeit ein.³⁾ Der alte Name der Siedlung „Auf der Hütte“ wurde bei der Neubenennung der Straßen in Antweiler zu Beginn der 1960er Jahre als Bezeichnung für einen gleichlautenden Straßennamen verwendet.

In Antweiler wurden vor allem Takenplatten gegossen. Eisenerze hierzu schürfte man in den Schächten von Lommersdorf und Freilingen. Holzkohle lieferte der Wald um Antweiler, und die Wasserkraft der Ahr nutzte man zum Antrieb der Blasebälge.



Das neue Mühlrad der Antweiler Mühle, 2007

Früher besaß jedes Haus „Auf der Hütte“ eine Takenplatte, meist trug sie Motive aus der Heiligen Schrift.

Vermutlich wurde die Antweiler Mühle nach dem Erliegen der Eisenverhüttung gegründet. Mit der Wasserkraft der Ahr wurde hier spätestens ab 1686 eine Kornmühle betrieben. Es wird vermutet, dass vorher dort auch ein Schneidewerk eingerichtet worden war. Korn- und Schneidemühle haben dann über ein Jahrhundert nebeneinander bestanden. Mit der Auflösung des Herzogtums Arenberg nach 1794 scheint die Schneidemühle ihren Betrieb eingestellt zu haben.

Mühlenbesitzer Gillig

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam die Antweiler Mühle in den Besitz der Müllerfamilien Blum, Kolf und Ramers. Nach dem Tode des Müllers Ramers übernahm Nikolaus Gillig, der Urgroßvater des heutigen Mühlenbesitzers Ewald Gillig, die vakante Stelle als Müller. Vermittelt hatte dies sein Bruder Johann Gillig, der damals amtierende Pfarrer von Antweiler (1869–1890). Mit seiner Hilfe wurde auch der spätere Kauf der Mühle abgewickelt. Vorausgegangen war die Eheschließung der Witwe Ramers geborgene Kolf mit Nikolaus Gillig. Die Antweiler Mühle ging im Jahre 1892 in den Besitz der Familie Gillig über, die heute bereits in der vierten Generation das Unternehmen führt. Vor dem Ersten Weltkrieg hielt der Fortschritt in der Antweiler Mühle Einzug. Der Eigentümer entschied sich damals dafür, die alten Wasserräder abzureißen und an ihrer Stelle im heutigen Gebäude eine Turbine einzubauen, um mit dieser die Mühle anzutreiben und gleichzeitig Strom zu erzeugen. Es handelte sich um 220 Volt Gleichstrom.

Um dieses Projekt zu verwirklichen, war eine Genossenschaft gegründet worden, der mehrere Antweiler Bürger angehörten.

Am Sonntag, den 27. Oktober 1912, war es soweit. Die Turbine erzeugt Strom für den ganzen Ort. Antweiler hatte als erster Ort der Region „Licht in Häusern und Straßen“.

Die Geschichte der Mühle war nicht frei von Katastrophen. 1928 zerstörte ein Brand in der Scheune auch Teile der Mühle. Allerdings wur-

de noch im selben Jahr alles wieder aufgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg der Bedarf an Strom stetig. Die Haushalte erhielten mehr und mehr Elektrogeräte, die für Wechselstrom eingerichtet waren.

Im Jahre 1948 wurde deshalb die Konzession zur Stromversorgung der Gemeinde Antweiler an das RWE abgegeben und der Strom nur privat genutzt.

Peter Gillig, der Vater des heutigen Eigentümers Ewald Gillig, verstarb 1958. Mit seiner Mutter Agnes Gillig übernahm Sohn Ewald den Mühlenbetrieb. 1965 legte er die Meisterprüfung im Müllerhandwerk ab. Er war damals der jüngste Müllermeister Deutschlands. Zu dieser Zeit war die Antweiler Mühle im Gegensatz zu vielen benachbarten Mühlen in der Region noch in vollem Betrieb. Bis 1976 wurde in der Mühle Getreide gemahlen. Dann wurde auch sie vom Mühlensterben erfasst. Der Mahlbetrieb wurde eingestellt, da er sich wirtschaftlich nicht mehr rentierte. Lediglich die Turbine läuft weiter und liefert seither umweltfreundlichen Strom ins Netz der RWE. Aus dem einstigen Mühlenbetrieb ist auf dem ehemaligen Bahngelände am Ortsrand von Antweiler ein moderner Landhandelsbetrieb hervorgegangen. Er wird von Peter Gillig geführt, der die Familientradition in der vierten Generation fortsetzt.

Kulturveranstaltungen - Mühlenattraktion

Nach der Einstellung des eigentlichen Mühlenbetriebs war es zunächst um die Antweiler Mühle ruhig geworden. Die Eigentümer entschlossen sich dann 2001, auf eine neue Art an die untergegangene Mühlentradition anzuknüpfen und die Mühle zu einem lebendigen Ort der kulturellen Begegnung zu machen. Die Antweiler Mühle wurde mit viel Mühe und Aufwand restauriert. Der ehemalige Kornspeicher wurde zu einem großen Veranstaltungsraum umgebaut, in dem seither schon Veranstaltungen verschiedenster Art stattgefunden haben. Hierzu zählen auch die Antweiler Konzerte mit klassischer Musik, die unter dem Motto „Zwischen den Jahren“ in den letzten zwei Jahren zwischen Weihnachten und Silvester

*Der ehemalige
Kornspeicher der
Antweiler Mühle ist
heute Schauplatz
für kulturelle
Veranstaltungen:
Eröffnung einer
Kunsausstellung.*



gegeben wurden. Auch zu Ausstellungen werden die Räumlichkeiten genutzt. 2005 präsentierte der bekannte Künstler Titus Lerner seine „Menschenbilder“ in der Mühle mit einem umfangreichen Beiprogramm.

Örtlichen Vereinen und Gruppierungen stellt der Eigentümer die Räumlichkeiten zur Verfügung. Zu den unterschiedlichsten Anlässen laden diese in die Antweiler Mühle ein und füllen diese mit neuem Leben.

2005 wurde nach alten Plänen ein 4,8 Tonnen schweres Mühlrad aus Eiche gefertigt. Es sorgt seither auch optisch für eine weitere Mühlenattraktion.

Josef Scheppe stellte im Heimatjahrbuch des Kreises Ahrweiler 1964 bereits vorausschauend fest: „Es wird die Zeit nicht fern sein, da das Mühlrad nur noch als Gegenstand romantischer Betrachtung in den Dienst der Fremdenverkehrswerbung gestellt sein wird.“⁴⁾ Auf die Antweiler Mühle trifft dies heute weitgehend zu.

Die Ahr, Rhein, Eifel - Marketing - Tourismus und Service GmbH des Kreises Ahrweiler hat das Thema Mühlen aufgegriffen. In der Verbandsgemeinde Adenau wird auf einer Gesamtstrecke von 68 km zu einer Wanderung unter dem Thema „Auf den Spuren alter Mühlen“ eingeladen. Der neue Fahrradweg entlang der Ahr von ihrer Quelle in Blankenheim bis zur Rheinmündung führt ebenfalls an der Antweiler Mühle vorbei, die zum Besuch animiert.

Die Antweiler Mühle nahm am Pfingstmontag

2007 zum dritten Mal an dem von der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V. ausgerichteten Mühlentag teil, an dem über 1000 Mühlen in ganz Deutschland ihre Tore öffnen. Den Besuchern wurde neben der Besichtigungsmöglichkeit ein besonderes Programm angeboten.⁵⁾

In seinem Grußwort zum Mühlentag 2007 hob Bundeswirtschaftsminister Glos hervor, dass „viele alte Mühlen in Deutschland eine Art, Renaissance‘ erleben und vielerorts sich die Menschen um die Restaurierung und den Erhalt historischer Mühlen bemühen.“ Im Kreis Ahrweiler ist die Antweiler Mühle hierfür ein augenscheinliches Beispiel.

Sie war einst eine gefragte Kornmühle. Heute dient sie mit ihrer alten vollfunktionsfähigen Technik noch zur umweltfreundlichen Stromerzeugung aus der Wasserkraft der Ahr. Seit einigen Jahren ist sie außerdem zu einem Ort gesellschaftlicher und kultureller Begegnung geworden. Es bleibt zu hoffen, dass die Antweiler Mühle noch vielen kommenden Generationen erhalten bleibt.

Anmerkungen:

- 1) Vgl.: Josef Scheppe: Sterbende Eifelmühlen: In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1964, S. 106ff.
- 2) Vgl.: Peter Weber: Viele Mühlräder stehen still! - Erinnerungen an frühere Mühlen im oberen Ahrtal. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1984, S. 108ff.
- 3) Vgl.: Agnes Gillig: Antweiler / Ahr - Im Wechsel der Jahrhunderte. 1992, bes. S. 107ff.
- 4) Josef Scheppe
- 5) Vgl.: Rhein-Zeitung vom 24.5.2007: „Mühlrad sorgt für Licht“ (Artikel aus Anlass des 14. Mühlentages Pfingsten 2007)